

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Band: 70 (1995)

Heft: 1

Rubrik: Kurzberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Präsident Wm Roby Peyer gratuliert dem neuen Ehrenmitglied des LKUOV, Adj Uof Hansjörg Hofer.

Unteroffiziere gedacht. «Ohne gute Unteroffiziere funktioniert keine Armee», führte Fischer aus. Wie jedes Jahr versammelten sich die Unteroffiziere traditionsgemäss in der Schlachtkapelle, bei der Kranzniederlegung und beim von der Regierung gestifteten Morgenessen.

Militärdirektor Ueli Fässler dankte den Wehrmännern für den Einsatz bei den ausserdienstlichen Tätigkeiten. Er dankte auch dem letztmals anwesenden Lehrer Paul Hunger, der während 30 Jahren mit seinen Schülern den Gottesdienst gestaltet hatte und schenkte ihm dafür eine Nachbildung des Luzerner Prunksiegels aus dem Jahre 1386.

Auch für Grossratspräsident Anton F. Steffen fand Fässler lobende Worte. Er habe den Grossen Rat im vergangenen Jahr beeindruckend geführt und sich für die Verbundenheit der Armee eingesetzt.

Neues Reglement für das Sempacher Schlessen

Beim anschliessenden von LKUOV-Präsident Wm Roby Peyer geführten Bot im Rathaus wurde das neue Reglement des Sempacher Schiessens verabschiedet. Wichtigste Änderungen:

Die Neuwahl des OK-Präsidenten wird künftig am Bot vorgenommen, der Uniformzwang wurde abgeschafft, die Fahndelelegationen werden – nicht zuletzt wegen der finanziellen Auswirkungen – pro Sektion von bisher drei auf eine Delegation gekürzt und es wird das 25-Meter-Pistolenschiessen eingeführt. Mit diesen Neuerungen hofft auch OK-Präsident Fw Theo Felber, dass die in den letzten Jahren rückläufige Teilnehmerzahl wieder gesteigert werden kann. Er empfahl den Schützen, das Vorschiesen am 18. Juni 1995 zu benutzen, weil am 24. Juni zur gleichen Zeit in Liestal die Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) stattfinden werden.

Gesunder Staat und gesunde, starke Armee

Adj Uof Hansjörg Hofer wurde zum neuen Ehrenmitglied ernannt und Wm Kurt Brun, Entlebuch, wegen zehnjähriger Funktionärstätigkeit ausgezeichnet. Gehrt wurde auch Oberst Hanspeter Egli und Lehrer Paul Hunger, der eine feuervergoldete Medaille in Empfang nehmen durfte. Stadtpräsident Otto Schnieper überbrachte die Grüsse der Behörde, und Grossratspräsident Anton F. Steffen forderte die Wehrmänner auf, auch in Fragen der EU kritisch zu sein. «Den Frieden haben wir erreicht, indem wir nach dem Motto handelten: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott. Darum brauchen wir nicht nur einen gesunden Staat, sondern auch eine gesunde, starke Armee.»



Kaderübung «Hot Dog» des UOV Amt Hochdorf

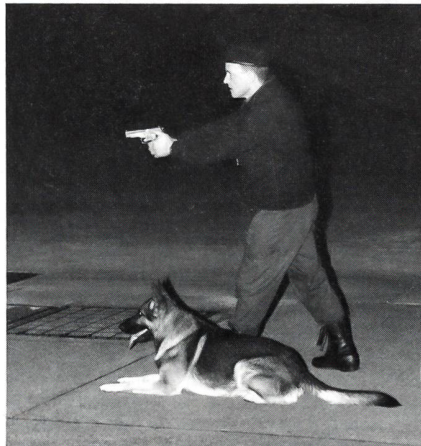
Der Familienhund im Einsatz

Von Kpl Stefan Strässler, Aesch LU

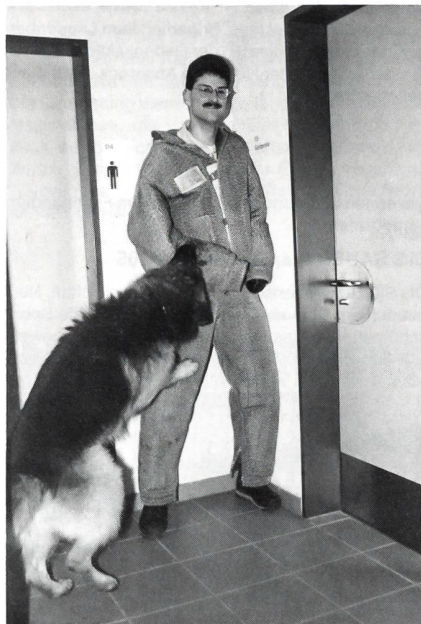
Der Unteroffiziersverein Amt Hochdorf führte im letzten Herbst auf dem Gelände des Flugplatzes Emmen seine erste eigene Kaderübung seit vielen Jahren durch. An die 40 Interessierte Teilnehmer aus den Reihen der Sektion und des Kantonalverbands

wohnten der unter dem Namen «Hot Dog» organisierten Übung bei.

In Zusammenarbeit mit der Hundeführergruppe des BAMF (Betrieb Emmen) wurde ein interessanter Informationsabend, verbunden mit praktischen Übungen der Such- und Wachhunde organisiert. Neun Hundeführer beziehungsweise Betriebswächter mit ihren Schutzhunden sind auf dem Flugplatz Emmen angestellt und bemühen sich, während 24 Stunden für Recht und Ordnung zu sorgen. Der Informationsabend wurde in vier Themengebiete unterteilt. Auf eindrückliche Art wurde den Teilnehmern gezeigt, dass es sich bei diesen Tieren nicht um «Kampfbestien», sondern, wenn sie nicht gerade dienstlich un-



«Halt – stehen bleiben!» Der Hund beobachtet aufmerksam.



Der Täter ist gestellt, es gibt kein Entrinnen mehr. Der Hund hat sich am Arm festgebissen.



Der Einbrecher liegt flach und wird vom Hundeführer nach Waffen untersucht.

terwegs sind, um ganz normale Familienhunde handelt.

Gleich zu Beginn wurden alle Teilnehmer über die Auswahl des Wachhundes, seine Aufgaben und sein Verhalten informiert. Was für den Menschen das Auge, ist beim Hund die Nase. Der vierbeinige Freund des Menschen besitzt eine zirka 260-fach grössere Riechleistung als der Mensch. Damit kann er jedes Lebewesen, ohne dass er es sieht, aus Tausenden wieder erkennen. Obwohl der Hund sehr schlecht sieht, beobachtet er jede Bewegung seines Opfers. Er verlässt sich auf seinen Geruchssinn und sein Gehör. Die kleinste Bewegung genügt, und der Hund hat sein Opfer überwältigt.

Einsatz bei Einbruch, Fahrzeugkontrolle und Absperrendienst

In den drei praktischen Übungen erlebten die Teilnehmer den Hund und sein Herrchen in seiner Hauptaufgabe des Rondendienstes. Je nach Befehl seines Meisters führt der Wachhund eine gezielte oder eine instinktive Abklärung selbständig durch und zeigt, je nach Verhalten, die Unregelmässigkeit seinem Meister an. So wurde an praktischen Übungen das Verhalten bei Einbruch, bei einer Fahrzeugkontrolle oder beim Absperrendienst vorgeführt. Die Übung hat mit Sicherheit ihr Ziel erreicht. Die Teilnehmer wurden über das «Einsatzmittel Wachhund» informiert. Eine mögliche Zusammenarbeit von WK-Truppen mit dem Hundeführer und dem Wachhund wurde aufgezeigt. Die Hunde stellten ihr Können an den freiwilligen Figuranten des UOV Amt Hochdorf unter Beweis und trugen dazu bei, dass der Mensch zum vierbeinigen Freund eine neue Beziehung knüpfen konnte.

KURZBERICHTE

Basels «grüne Fasnacht» – die etwas andere Wehrdienstentlassung

Von Büroordnanz Fabian Coulot, Basel

Über 2200 Angehörige der Armee mit den Jahrgängen 1944, 1947, 1948, 1949 und 1952 aus dem Kanton Basel-Stadt wurden aus ihrer Wehrpflicht entlassen. Um diese grosse Anzahl von Wehrpflichtigen in gebührender Weise zu verabschieden, wurden die Entlassungsfeiern auf drei Freitage verteilt.

Traditionsgemäss findet die Entlassungsfeier in Kleinbasel statt. In der Halle 301 der Basler Mustermesse (MUBA) ist bereits der rote Teppich ausgerollt, das Rednerpult wird von der baselstädtischen sowie der Schweizer Fahne flankiert, das Militärspiel Basel-Stadt nimmt Aufstellung und die Angehörigen des Feldweibelverbandes beider Basel nehmen die zur



«Basels grüne Fasnacht» – «Glaibasels Baizebummel».

Entlassungsfeier angetretenen Wehrmänner in Empfang.

Das Militärspiel Basel eröffnet musikalisch «*das letzte Abtreten*», danach spricht Feldprediger Hauptmann Thomas Müry einige Worte an die knapp 900 Wehrmänner. Nach der Landeshymne und dem letzten **ACHTUNG** entlässt der Kreiskommandant Oberst U Rütli die Basler Wehrmänner mit den Jahrgängen 1948 und 1949 aus ihrer Wehrpflicht.

Der eine Stunde dauernde offizielle militärische Teil wechselt nun in den gemütlichen Teil über. Für die nächsten 2 Stunden gehört der grosse Festsaal in der Mustermesse den Wehrpflichtentlassenen, der 400 Gramm schwere Schübli wird vom Servicepersonal verteilt. Alte Kameraden treffen sich und plaudern über vergangene Zeiten.

Der Polizei- und Militärdirektor Regierungsrat Jörg Schild spricht einige besinnliche Worte an die knapp 900 Wehrmänner sowie an die Gästeschar. Unter ihnen weilen der Kdt des FAK 2, KKdt Kurt Portmann, der Kdt der Gz Br 4 Brigadier Werner Häfeli, die Basler Regierungsräte Christoph Stutz und Ueli Vischer sowie weitere Gäste aus Politik, Kirche und Militär. Bis um 20.00 Uhr können die Wehrdienstentlassenen im Festsaal bleiben, aber dann müssen sie raus, jede Kneipe, jedes Pub, jede Bar, jedes Restaurant in Kleinbasel hat Freinacht bis 04.00 Uhr. Angeführt von vier Basler Militärtambouren, dem Militärdirektor und dem Kreiskommandanten, zieht die Gästeschar aus der Mustermesse, die Clarastrasse herunter, an der Polizeikaserne vorbei ins Restaurant Rheinfelder Hof, um die ersten «Stangen» zu testen.



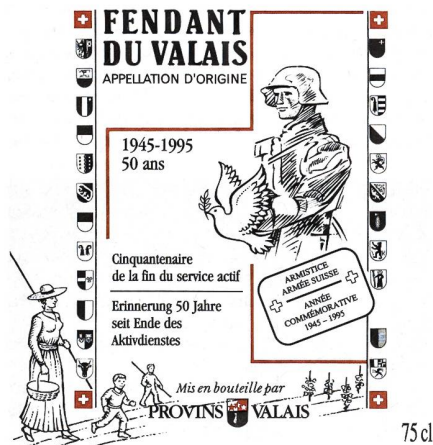
Aktivdienst-Veteranen unterstützen die «Schweizerische Nationalspende»

Von Eduard Ammann, Bern

Unter dem Vorsitz von Hans Bögl, Avenches, orientierte der Schweizerische Verband der Schützenveteranen (Hans-Rudolf Harzenmoser), der Schweizerische Verband der Unter-Offiziers-Veteranen (Jules Faure) und die Veteranen der Geb Mitr Kp IV/35/Simplon (Max Reinhard) über eine «Gedenkaktion 1995» zugunsten der Schweizerischen Nationalspende für Soldaten und Ihre Familien (SNS).

Diese Aktion soll 1995 zum Tragen kommen, und zwar zur Erinnerung an 50 JAHRE Ende des Zweiten Weltkrieges (8. Mai 1945) und 50 JAHRE Ende des Aktivdienstes (20. August 1945).

Vorgesehen ist der Verkauf einer Schweizerfahne (120x120) mit Schleife «1945-1995», eines anspre-



75 cl

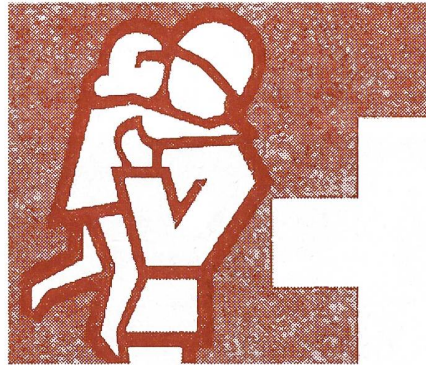
chenden Zinntellers mit Inschrift, und die Firma Provinis bringt einen exzellenten Walliserwein (Fendant und Dôle) mit einer speziellen Etikette zum Verkauf.

Reingewinn zu Gunsten der SNS

Der Reingewinn geht an die Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien. Die heutige Arbeitslosigkeit unter den jungen Angehörigen der Armee, vorab Rekruten, gab diesen Veteranenvereinigungen den Anstoss zu dieser Gedenkaktion. Damit könnte den notleidenden Wehrmännern

und deren Familien geholfen werden. Die SNS bietet Gewähr dafür, dass die Spenden an den richtigen Ort gelangen.

Die Presse, und speziell die militärische Fachpresse, wurde von den Referenten aufgefordert, der geplanten Gedenkaktion mit Publikationen zum Erfolg zu verhelfen. Das Volk müsse wissen, um was es gehe. Auch andere bereits bestehende Aktivdienst-Veteranengruppen werden ersucht, hier mitzumachen.



Film über General Henri Guisan

Auch war zu erfahren, dass unter der Projektleitung von Major I Gst Michel Chabloz ein Film über General Henri Guisan im Entstehen begriffen ist. Der Kdt FAK 1, KKdt Jean Abt, präsidiert das Komitee der Vereinigung zur Unterstützung des Films «General Guisan». Als historische Experten amten die Herren Georges-André Chevallaz, Hervé de Weck, Raymond Gafner, Willi Gautschi und Jörg Zumstein. Die Premiere findet am 3. August 1995 in Avenches statt.

Dank an die Initianten

Fürsorgechef der Armee, Brigadier Jean Langenberger, dankte den Initianten der Gedenkaktion für ihren Einsatz und gab der Hoffnung Ausdruck, dass diese gelingen möge.



Die ersten Lieferungen pünktlich beim Fachhändler eingetroffen!

SIG SAUER Standardgewehr 205

Die SIG Schweizerische Industrie-Gesellschaft, Neuhäusern am Rheinfluss, hat vor einem Jahr die Sportschützen über das neuentwickelte Standardgewehr SIG SAUER 205 informiert und Anfang Mai 1994 so-



Offizielle Übergabe der ersten Lieferung des SIG SAUER Standardgewehres 205 bei der Firma Waffen Schneebeli AG, Winterthur.

wohl den Fachhändlern als auch der Presse das Gewehr vorgeführt. Pünktlich, wie zugesagt, sind nun im November die ersten Waffenlose geprüft und an den Fachhandel, zuhänden Sportschützen, ausgeliefert worden. Der «Schweizer Soldat» berichtete in der Oktoberausgabe über diese neue Waffe. SIG

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Auf elektronischem Weg Zugang zur EMD-Dokumentation

Von Eduard Ammann, Bern

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) bemüht sich, seine Dienstleistungen möglichst empfangergerecht anzubieten.

Wie der Chef der Eidgenössischen Militärbibliothek Jürg Stüssi an einer Pressekonferenz im Parlamentsgebäude in Bern bekannt gab, sind ab sofort die Datenbestände der Dokumentation EMD über ein Computerterminal für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Online Public Access Catalogue (OPAC) mit dem Namen «Dokumentation EMD» ermöglicht den Zugriff auf über 170 000 Dokumentennachweise.

Wie Stüssi erwähnte, stelle das EMD, als erste Stelle der allgemeinen Bundesverwaltung, seine Dokumentennachweise der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Das Bundesamt für Informatik, als Betreiber der Online-Datenbank, bietet nun die Daten dem EMD an. Mit einem Modem oder via Telepac kann die Datenbank angewählt werden. Im Frühjahr 1995 soll auch ein Zugriff via Internet möglich sein.

Neben der Modem-Nummer 031 325 81 45 ist es auch möglich, eine Telepacverbindung herzustellen. Die entsprechende Telepac-Nummer lautet 46411246.

Die Datenbank steht täglich zwischen 0500 und 2200 zur Verfügung. Vorläufig müssen die abgerufenen Dokumente noch schriftlich bei der Eidg Militärbibliothek, Bundeshaus Ost, 3003 Bern, bestellt werden.

Der Chef der Eidgenössischen Parlaments- und Zentralbibliothek, Charles Pfersich, erläuterte – via Leinwand – den ganzen Sachverhalt anhand einiger praktischer Beispiele.

Für zusätzliche Informationen steht Alfred Greminger, Eidgenössische Militärbibliothek (Tel 031/324 50 75) oder Ruth Herren, Dokumentationsdienst Gruppe für Rüstungswesen (Tel 031/324 58 77) zur Verfügung.



Verordnung über das Festungswachtkorps geändert

Der Bundesrat hat die Verordnung über das Festungswachtkorps (FWK) auf den 1. Januar 1995 geändert: Die Beförderungsbestimmungen für Angehörige des FWK werden an diejenigen der Angehörigen der Armee angepasst. Die Festungswächter werden diesbezüglich den übrigen Armeegehörigen gleichgestellt. Nach der bisherigen Regelung war eine militärische Beförderung von Angehörigen des Festungswachtkorps (eine Berufsformation der Armee) an die berufliche Funktion gebunden.

Zusätzliche Auskünfte:

Oberst Arnoldo Moriggia, Kommandant Festungswachtkorps, 031/324 31 13 (ab 1200)

Eidgenössisches Militärdepartement, Information



Schweiz wählt Störer ALQ-165 für den F/A-18

Der Vorsitzende des Rüstungsausschusses, Rüstungschef Toni Wicki, hat aufgrund umfangreicher Abklärungen das amerikanische Störssystem ALQ-165 zur Beschaffung für das neue Kampfflugzeug F/A-18 der Schweizer Armee bestimmt. Er unterzeichnete die entsprechenden Verträge in der Höhe von rund 80 Millionen Franken noch im November. Die Kosten sind in dem vom Parlament 1992 bewilligten Kredit für das F/A-18-Geschäft enthalten. Im September hatte Finnland den Kauf des gleichen Systems eines aktiven elektronischen Störers zum Selbstschutz gegen Radar und Lenk Waffen für seine F/A-18 bekanntgegeben.

EMD-Info